

Die Themen dieser Ausgabe:

Gemeinsames Grußwort von Landesbrandmeister und Landesgeschäftsführer	Seite 2
Haushaltsentwurf 2023: Land vernachlässigt den Katastrophenschutz Ehrennadel für Stefan Mohr	Seite 3
Für Sammler: Feuerwehr-Bierdeckel-Sammlung abzugeben	
LFV SH: Sicherer Umgang mit Adventskränzen und Weihnachtsbäumen	Seite 4
Sicherheitstipps für ein unbeschwertes Silvestern	Seite 5

Aus den Kreisverbänden

KFV Pinneberg: Erfolgreiche Aktion „Retter helfen Rettern“	Seite 6
--	---------

Einsatzberichte

Feuerwehr Kiel: Aufwendige Personenrettung aus einem Aufzug Feuer im Wohn- und Geschäftsgebäude	Seite 7
KFV Pinneberg: Carport mit zwei PKW brennt aus	Seite 7
KFV Plön: Feuer in Schönberg	Seite 8
KFV Segeberg: Carportbrand greift auf Wohngebäude über Großfeuer in Wulfsfelde fordert zwei Todesopfer	Seite 8 Seite 9

Neue Normen	Seite 9
-------------	---------

ADAC Jump & Race 2023 Vorteilskarten für Feuerwehrmitglieder	Seite 10
--	----------





Liebe Kameraden*innen, Freunde und Förderer der Feuerwehren in Schleswig-Holstein,

wie schnell ein Jahr vergeht, wird immer dann deutlich, wenn plötzlich wieder Lichterglanz die Straßen und Schaufenster erhellt und der Duft der Weihnachtsmärkte uns in den Bann zieht. Wo ist die Zeit geblieben? Auch das Jahr 2022 verging im Schnelldurchlauf und viele Veranstaltungen und Ereignisse des Jahres erscheinen uns immer noch wie eben erst passiert. Und dennoch: Vieles ist anders. Weihnachtsstimmung wird in diesem Jahr eine andere Qualität haben.

Was hat uns das Jahr gebracht? Krieg, Zerstörung und unmenschliche Schicksale begleiten uns jeden Tag in den Medien. Eine für unsere Generation nie gekannte Instabilität der Staatengemeinschaften schürt bei einigen Zukunftsangst. Auch die Feuerwehren in Schleswig-Holstein setzten sich aktuell mit Fragestellungen und Vorplanungen auseinander, die vor Jahren weit entfernt schienen. Ob Gasmangellage, Stromausfall oder der steigende Zustrom von Kriegsflüchtlingen, unsere Kommunen sind aktuell gefordert wie selten zuvor. Vielfach sind die Feuerwehren eine der Säulen, um diese Herausforderungen abzufedern. Umso mehr dürfen wir nicht die vielen schönen Ereignisse in diesem Jahr vergessen, an die wir uns zurückerinnern sollten. Neben zahlreichen interessanten Veranstaltungen auf Landes- und Bundesebene gab es endlich wieder ungezählte Termine in den Wehren vor Ort, die eindrucksvoll und nachhaltig positiv gewirkt haben. Feuerwehren haben neben ihren Kernaufgaben so auch wieder vielfältig für ein positives Lebensgefühl gesorgt - endlich wieder nach zwei Jahren nahezu Stillstand.

Anstehende Probleme lassen sich auch in Zukunft nur effektiv lösen, wenn wir alle am selben Strang in dieselbe Richtung ziehen – stets zum Wohle unserer Feuerwehren. Feuerwehrarbeit zeigt überdeutlich, dass es lohnt, sich für andere einzusetzen. Das wollen wir im kommenden Jahr an verschiedenen Stellen öffentlich sehr deutlich machen bei einem Strauß von Veranstaltungen zum 150jährigen Bestehen des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein. Seien Sie dabei und seien Sie unsere Gäste.

Für die bevorstehenden Festtage wünschen wir Euch ein paar erholsame Stunden im Kreis Eurer Familien.



Frank Hornich
Landesbrandmeister



Volker Arp
Landesgeschäftsführer



Haushaltsentwurf 2023: Land vernachlässigt den Katastrophenschutz

Der am 13. Dezember vorgestellte Haushaltsentwurf 2023 des schwarz-grünen Kabinetts sieht u.a. eine Erhöhung des Stellenplanes um 1430 Stellen vor. Ministerpräsident Daniel Günther hat dieses mit den Worten kommentiert, dass die Bürgerinnen und Bürger zu Recht den Anspruch haben, dass der Staat sie gut durch die Krise begleitet.

„Dem können die Feuerwehren als die tragende Säule des Katastrophenschutzes nur zustimmen“, so Landesbrandmeister Frank Homrich. „Umso irritierender ist dann aber die Tatsache, dass für die seit Jahren bekanntermaßen personell chronisch unterbesetzte Fachabteilung im Innenministerium weiterhin nicht eine einzige neue Stelle vorgesehen ist.“ Mindestens 15 zusätzliche Planstellen seien aber nach Einschätzung des Landesfeuerwehrverbandes nötig. Denn wie wichtig ein funktionierender Katastrophenschutz ist, haben die vergangenen und aktuellen Krisen verdeutlicht: Sei es die Corona-Pandemie, Klimawandel, Flüchtlingskrisen oder befürchtete Ausfälle der kritischen Infrastruktur aufgrund der geopolitischen Gefährdungslage nicht zuletzt durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine. „Das alles zeigt: Der Katastrophenschutz ist aktuell wichtiger denn je“, so der Landesbrandmeister.

Zwar habe man in den vergangenen Jahren erfreut zur Kenntnis nehmen können, dass überfällige Investitionen in technische Ausstattungen wie Fahrzeuge, Hochleistungspumpen oder Netzersatzanlagen getätigt wurden und werden. „Aber von der im Koalitionsvertrag der Landesregierung festgeschriebenen Stärkung der Behörden- und Führungsstruktur ist bis heute nichts zu merken“, so Homrich. So bleiben aktuell dringend notwendige Projekte im Fachreferat liegen, weil Mitarbeiter für andere Aufgaben im Rahmen der aktuellen Krisenbewältigung abgeordnet werden.“

Darauf, so der Vorsitzende des Landesfeuerwehrverbandes, weise man

schon seit Jahren hin, ohne dass sich spürbar etwas geändert hat. „Wir stellen mit unseren über 50.000 ehrenamtlichen Einsatzkräften rund 90 Prozent des Personals, das im Ernstfall vor Ort für die Mitbürgerinnen und Mitbürger tätig wird. Jedoch ist von dem im Koalitionsvertrag angekündigten neuen Amt für Bevölkerungsschutz noch nichts zu erkennen.“ Komplexe Lagen und völlig neue Bedrohungsszenarien erfordern es jedoch, dass das Land professionelle Planungen und Führungsstrukturen bereithält. „Den Katastrophenschutz weiterhin überwiegend auf den Rücken der Ehrenamtlichkeit abzuwälzen, ist grob fahrlässig“, so Landesbrandmeister Frank Homrich. Gespräche und auch Einvernehmen mit dem Innenministerium und auch dem Ministerpräsidenten habe es dazu in der Vergangenheit reichlich gegeben. „Mit der Vorlage des Haushaltsplanes 2023 ist es nun allerhöchste Zeit, dass das Land zu seinen Zusagen steht und liefert“, so Landesbrandmeister Homrich.

Der Landesfeuerwehrverband sieht in diesem Haushaltsentwurf eine Demotivation für die ehrenamtlich handelnden Menschen in den Organisationen des Katastrophenschutzes sowie eine Vorlage für kommunale Entscheidungsträger, sich ebenfalls aus der Verantwortung für den kommunalen Bevölkerungsschutz zu ziehen. Diese Tatsache steht im krassen Gegensatz zu den Worten des Ministerpräsidenten (Zitat): „Wir begegnen den Krisen und investieren in die Kernziele unserer Koalition.“

(Pressemitteilung des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein vom 15.12.2022)

Ehrennadel für Stefan Mohr



Stefan Mohr wurde mit der Ehrennadel des Landes ausgezeichnet.

Ministerpräsident Daniel Günther zeichnete in der vergangenen Woche den stellvertretenden Kreiswehrführer des Kreises Pinneberg und ehemaligen Wehrrührer der FF Elmshorn, Stefan Mohr mit der Ehrennadel des Landes aus.

Stefan Mohr ist seit seiner Jugend Feuerwehrmann. Er war Gruppenführer, Kreisausbilder sowie Vorstandsmitglied und Wehrrührer der Freiwilligen Feuerwehr Elmshorn. 2002 gründete er die Jugendfeuerwehr. Zudem wurde die Feuerwache Süd eingerichtet sowie der Blaulichttag ins Leben gerufen.

2015 hat er das Amt des stellvertretenden Kreiswehrführers des Kreises Pinneberg übernommen und die Modernisierung der feuerwehrtechnischen Zentrale vorangetrieben.

Foto: Frank Peter



Für Sammler: Feuerwehr-Bierdeckel-Sammlung abzugeben

Man kann ja nahezu alles sammeln –

auch Feuerwehr-Bierdeckel. Werner Stöwer aus Gönnebek kann eine beeindruckende Sammlung der unterschiedlichsten Pappdeckel sein Eigen nennen – und will diese nun in andere Hände geben.

Wer Spaß am Sammeln von Feuerwehr-Bierdeckeln hat, kann sich gerne bei Werner Stöwer unter der Mailadresse wstoewer@web.de melden. Stöwer wird dann mit den Interessenten in Kontakt treten.

LFV SH

Sicherer Umgang mit Adventskränzen und Weihnachtsbäumen

Ausgetrocknete Adventsgestecke und Tannenbäume mit „echten“ Kerzen sind in der Weihnachtszeit häufig Verursacher von Wohnungsbränden. Im schlimmsten Fall sind neben den hohen Sachschäden auch Verletzte und Tote die Folgen. Vom ersten Entzünden der Tannennadeln bis zum lichterlohen Brennen des Gesteckes oder des Baumes vergehen nur wenige Sekunden. Ein trockenes Gesteck oder eine trockene Tanne verbrennt so schlagartig, dass Löschversuche oft vergeblich bleiben.

Sicherheitstipps für eine unbeschwerte Advents- und Weihnachtszeit:

Brennende Kerzen nie unbeaufsichtigt lassen.

Auch nicht „nur mal kurzfristig“ in das benachbarte Zimmer gehen. Achtung: Vor dem Verlassen des Raumes immer Kerzen löschen. Besondere Vorsicht gilt, wenn Kinder oder Haustiere dabei sind. Sie könnten durch Unachtsamkeit einen Brand auslösen oder sich schwer verbrennen.

Niedergebrannte Kerzen rechtzeitig auswechseln.

Kerzen rechtzeitig wechseln, damit sie nicht die leicht entflammaren Materialien wie Tannennadeln oder Schleifen in Brand setzen können. Sehr empfehlenswert sind Sicherheitskerzen, denn die gehen zum Ende hin von selbst aus.

Ausreichenden Abstand zu leicht brennbaren Materialien einhalten.

Kerzen dürfen beispielsweise Gardinen, Dekorationen, Polstermöbeln usw. nicht zu nahe kommen und müssen stabil in den Haltern stehen. Die Unterlage eines Adventsgesteckes sollte nichtbrennbar und ein Tannenbaumfuß standsicher sein. Ein mit Wasser gefüllter Tannenbaumfuß bringt zusätzliches Gewicht und verzögert die Austrocknung.

Starken Luftzug im Raum vermeiden.

Durch Kerzen, die Zugluft ausgesetzt sind, können leicht entflammbare Materialien schnell Feuer fangen.

Kerzen nicht auspusten, sondern einen Kerzenlöscher verwenden.

Glühende Dochtteilchen können auch noch nach Stunden einen Adventskranz oder Tannenbaum in Flammen aufgehen lassen.

Elektrische Lichter sind wesentlich sicherer als „echte“ Kerzen.

Beim Kauf sollte immer ein Produkt mit Sicherheits-Prüfzeichen (VDE, GS) gewählt werden.

Löschmittel für den Fall der Fälle vorhalten.

In der Weihnachtszeit sollte man auf einen Entstehungsbrand vorbereitet sein. Sofern kein Feuerlöscher vorhanden ist, kann ein großer Wassereimer oder eine Baumwolldecke in der Nähe der Kerzen vorgehalten werden. Den Brand aber nur dann bekämpfen, wenn es noch gefahrlos möglich ist.

Im Brandfall immer sofort die Feuerwehr über den Telefonnotruf 112 benachrichtigen.

Sofern noch möglich, Fenster und Türen schließen um die Sauerstoffzufuhr zu stoppen. Türen aber nicht abschließen. Schlüssel für die Feuerwehr bereit halten. In jedem Fall sofort das Gebäude verlassen. Warnen Sie auch Ihre die Nachbarn!

Rauchmelder-Ausstattung der Wohnung überprüfen.

In der Wohnung angebrachte Rauchmelder bieten nicht nur in der Weihnachtszeit einen guten Schutz für die Bewohner vor giftigem Brandrauch. Durch Rauchmelder wird ein Brand frühzeitig gemeldet und eine rechtzeitige Flucht ermöglicht.



Sicheres Silvester

Wenn zu Silvester das neue Jahr begrüßt wird, dann werden auch diesem Jahr Feuerwerkskörper im Wert von mehreren Millionen Euro in die Luft gehen. Freudige Feste zum Jahreswechsel mit manchmal schlimmen Folgen: Jedes Jahr kommt es an Silvester zu zahlreichen Unfällen mit Verletzungen und zu Bränden. Die Gründe sind fast immer leichtsinniges und unsachgemäßes Hantieren mit Feuerwerkskörpern. Viele Verletzungen und Schäden lassen sich durch vorsichtiges Handeln vermeiden.

Sicherheitstipps für ein unbeschwertes Silvester

Feuerwerkskörper und Raketen gehören nicht in die Hände von Kindern.

Nur gemeinsam mit Erwachsenen dürfen Feuerwerksartikel gezündet werden. Verletzungen, Verbrennungen, Knalltrauma: Aufgrund von Neugier und unsachgemäßem Umgang mit Feuerwerk werden jedes Jahr rund um Silvester Kinder und Jugendliche durch Böller verletzt. So aufregend es sein mag, etwa auf der Straße gefundenes Feuerwerk mitzunehmen und erneut zu zünden, so gefährlich ist es! Reden Sie mit Ihren Kindern über die Gefahren, die von Blindgängern oder nicht geprüften Knallkörpern ausgehen! Erwachsene, die umsichtig und verantwortungsvoll mit Böllern umgehen, können als Vorbild so manche schwere Verletzung verhindern. Beachten Sie vor allem, dass nur extra gekennzeichnetes Kleinstfeuerwerk wie Wunderkerzen für Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren geeignet und freigegeben ist. Beim Gebrauch sind die Hinweise des Herstellers zu befolgen. Vor allem sollten Kinder keine Feuerwerkskörper in Jacken- oder Hosentaschen tragen.

Grundsätzlich sind Raketen, Böller und Fontänen nur im Freien zu verwenden.

Ganz wichtig ist es, die Gebrauchsanleitung zu beachten und genügend Abstand zu Menschen, Tieren, sowie Häusern, Mülltonnen und Autos zu halten. Bei Reetdächern ist besondere Vorsicht und großer Abstand geboten. Außerdem sind regionale Feuerwerksverbote der Ordnungsbehörden zu beachten.

Beim Kauf des Feuerwerks „BAM“-Prüfzeichen (BAM – Bundesanstalt für Materialprüfung) beachten.

Nur gekennzeichnetes Feuerwerk ist zugelassen und knallt nicht viel stärker als erwartet.

Raketen immer senkrecht in den Himmel schießen und nicht in der Hand behalten.

Eine mit Wasser gefüllte Getränkeflasche oder ein Eimer mit Sand ist eine gute Startrampe.

Böller und anderes Feuerwerk sollten auf dem Boden liegend bzw. stehend angezündet werden.

Nach dem Anzünden schnell aus dem Bereich entfernen. Falls trotz Warnung vor schweren Verletzungen doch in der Hand gezündet wird, Böller sofort wegwerfen. Vorher muss man sich versichern, dass in Wurfrichtung alles frei ist. Wichtig: Blindgänger nicht ein zweites Mal zünden, sondern entsorgen.

Rechtzeitig Vorkehrungen treffen.

Vor der Jahreswende kann man bereits einiges tun, um Schäden zu verhindern. Türen und Fenster der Wohnung sollten geschlossen bleiben, damit sich kein Feuerwerk hinein verirrt. Mülltonnen, Papiertonnen und Gelbe Säcke sollten soweit wie möglich sicher verwahrt werden.

Auch das Auto sollte sicher untergebracht sein. Um den Gefahren weitgehend aus dem Weg zu gehen, stellt man am besten den eigenen Wagen in der Silvesternacht in die Garage.

„Laternenparker“ können versuchen, ihr Fahrzeug in ruhigen Seitenstraßen abzustellen und belebte Kreuzungen sowie bekannte Feierplätze in der Nachbarschaft zu meiden.

Zwischen 23.30 und 1.00 Uhr sollten nur unvermeidbare Fahrten vorgenommen werden.

Dabei langsam fahren, die Fenster geschlossen halten, „Feuerwerkern“ ausweichen und gegebenenfalls anhalten.

Das Durchfahren eines Privatfeuerwerks provoziert Attacken auf das Auto.

Im Gefahrenfall den Notruf 112 nutzen.

Bei einem Brand oder einem Unfall immer sofort die Feuerwehr und den Rettungsdienst über den Telefonnotruf 112 benachrichtigen.



Aus den Kreisverbänden



KFV Pinneberg

Erfolgreiche Aktion „Retter helfen Rettern“

„Retter helfen Rettern“, die Benefizaktion der Feuerwehren Geesthacht und Pinneberg hat eine erfolgreiche Spendensammlung hinter sich. Nachdem sich die Wehrführer der beiden Feuerwehren bei einem Treffen ausgetauscht hatten, war die Idee geboren, ein ausgemustertes Fahrzeug der FF Geesthacht über einen Spendenaufruf mit notwendiger Beladung auszustatten. Das Fahrzeug sollte anschließend voll einsatzbereit den Feuerwehreinsatzkräften in der Ukraine zur Verfügung gestellt werden. Auf diese Idee folgte eine große Welle der Solidarität aus allen Ecken des Landes.



Auf dem Pinneberger Rathausplatz wurden die Fahrzeuge für die Ukraine übergeben.

Innerhalb Schleswig-Holsteins hatte man sich schnell mit Sponsoren und Unterstützern vernetzt. Ein Spendenaufruf an alle Feuerwehren war schnell erstellt und auch ein Spendenkonto für Geldspenden wurde umgehend eingerichtet.

Am 11. Dezember war dann der große Tag - das gebrauchte Feuerwehrfahrzeug konnte mit vielen Ausrüstungsgegenständen von anderen Feuerwehren beladen werden. Über 25 Feuerwehren aus dem ganzen Land kamen nach Pinneberg, um auf dem Rathausplatz die gespendete Beladung zum Fahrzeug zu bringen. Auch der THW Ortsverband Pinneberg und der DRK-Ortsverband Appen beteiligten sich an der Aktion. Es blieb aber nicht nur bei Spenden aus dem ehrenamtlichen Bereich. Auch drei ansässige Unternehmen machten bei der Spendenaktion mit.

Die Feierstunde in Pinneberg mit 300 Feuerwehrkameraden mit Fackeln, sowie brennenden Kerzen der Zuschauer gaben der Veranstaltung einen würdigen Rahmen. Im Beisein der Generalkonsulin der Ukraine in Hamburg, der Bürgermeisterin aus Pinneberg, dem Bürgermeister aus Geesthacht, sowie weiterer Ehrengäste wurde die Hoffnung ausgesprochen, dass der Krieg und das Leid in der Ukraine bald ein Ende haben mögen.

Durch all die unterschiedlichen Sachspenden ist es gelungen, das Löschfahrzeug LF 16/12 der FF Geesthacht mit Schlauchmaterial, Leitern und technischem Gerät zu bestücken. Zudem wurden zwei weitere Fahrzeuge gespendet: Mit einem RW1 auf Unimog-Fahrgestell und einem LF8/6 wird nun ein Konvoi gebildet. Unterstützt

durch drei mit weiterer Ausrüstung beladene Gerätewagen wird sich dieser Konvoi auf den Weg an die polnisch-ukrainische Grenze machen. Damit werden die Kameraden in Lwiw / Ukraine zukünftig effektive Hilfe leisten können. Auf dem eingerichteten Spendenkonto sind mit Stand 13.12. insgesamt 4485 Euro eingegangen.

Geesthachts Wehrführer Sascha Tönnies sagt zu dieser Aktion: „Ich freue mich über die starke Solidarität und Hilfsbereitschaft unter den Wehren und Hilfsorganisationen aus Schleswig-Holstein für unsere Benefiz-Aktion. Wir freuen uns, dass wir einen Beitrag dazu leisten können, um die Kameradinnen und Kameraden in den Krisengebieten in der Ukraine zu unterstützen“

Diese Feuerwehren waren beteiligt: Appen, Ellerbek, Klein-Offenseth-Sparrieshoop, Kummerfeld, Prisdorf, Quickborn, Tangstedt (Kreis Stormarn), Wedel, Büsum, Henstedt-Ulzburg, Itzehoe, Geesthacht, Bevern, Lützhorn, Pinneberg, FTZ KFV Pinneberg, Borstel-Hohenraden, Hamwarde, Krukow, Buchhorst, Escheburg, Nusse.

Weiterhin unterstützten das DRK Appen und der THW Ortsverband Pinneberg. Ganz besonderer Dank gilt diesen Unternehmen, die ebenfalls mit Spenden unterstützt haben: Dennis Biomarkt, Eurocommand GmbH, Torsten Seck Marketing, Küpper GmbH. Und herzlichen Dank an die Unterstützer Sascha Tönnies, Claus Köster, Sascha Pomp, Torsten Seck und Matthias Slamanig

Text / Foto: Dennis Renk

Einsatzberichte



Feuerwehr Kiel

Aufwendige Personenrettung aus einem Aufzug

Am 13. Dezember gegen 16 Uhr wollten 5 Besucher*innen der Aussichtsplattform am Kieler Rathausturm nach ihrem Besuch wieder ins Erdgeschoss fahren. Doch daraus wurde erstmal nichts. Zwischen dem 11. und 12. Stockwerk blieb der Aufzug stecken.

Selbst die herbeigerufene Aufzugsfirma konnte nichts ausrichten, da sich der Fahrkorb vermutlich verkantet hatte. Somit musste die Feuerwehr Kiel mit einem Löschzug der Hauptfeuerwache anrücken. Die Wände des Aufzugkorbs sind 4-lagig, wodurch nur ein gewaltsames Öffnen mittels Winkelschleifer möglich war.

Die Insassen blieben glücklicherweise während der knapp fünfständigen Wartezeit ruhig.

Jedes benötigte Einsatzmittel musste zu Fuß über eine schmale

Wendeltreppe ins 12. Stockwerk gebracht werden. Gegen 20:15 Uhr waren alle fünf Personen befreit und wurden durch den Rettungsdienst gesichtet. Anschließend konnten alle wohlbehalten entlassen werden. Die Feuerwehr war mit 16 Einsatzkräften der Hauptwache vor Ort. Der Brandschutz wurde währenddessen von der Freiwilligen Feuerwehr Suchsdorf im Westgebiet sichergestellt.

Lagedienstführer

Feuer im Wohn- und Geschäftsgebäude

Am Sonntag, (18.12.) um 14:30 Uhr wurde die Feuerwehr zu einem Feuer im Borkamp in Moorsee alarmiert. Viele Passanten, Anwohner und Verkehrsteilnehmer meldeten eine Rauchentwicklung und Feuerschein am bzw. im Haus.

Beim Eintreffen des Löschzuges der Ostfeuerwache, ergänzend durch die Hauptfeuerwache sowie der Freiwilligen Feuerwehr Kiel - Moorsee und Rönne musste erkundet werden, ob sich noch Personen in der betroffenen Wohnung befinden.

Zwei Person hatten sich bereits aus der Wohnung begeben und wurden durch den Rettungsdienst gesichtet. Vier weitere Personen wurden ebenfalls zum Aufwärmen in den Rettungswagen verbracht. Alle Person mussten durch die Unbewohnbarkeit der Wohnung untergebracht werden.

Der Brand wurde mit zwei C-Rohren unter Atemschutz gelöscht. Es brannten Gartenmöbel auf der Terrasse, im Verlauf schlug das Feuer in den ca. 80 m² Wohnbereich. Das Feuer im Erdgeschoss schien gelöscht zu sein. Die ersten Einsatzkräfte rückten bereits ab. Die Nach-

löscharbeiten dauerten an, da nicht ausgeschlossen werden konnte, dass weitere Glutnester im Dachbereich vorhanden sind. Dieses war dann auch der Fall. Nach kurzer Zeit loderte das Feuer wieder auf, so dass die Wasserversorgung wiederaufgebaut werden musste. Die Dachhaut musste auf 15 m² aufgenommen werden. Über die Drehleiter wurde das Feuer im Dachbereich gelöscht. Im Anschluss wurde die Dachfläche eingeschäumt. Der Einsatz war nach 4 Stunden beendet.

Im Einsatz waren 35 Einsatzkräfte des Löschzuges der Ostfeuer- und Rettungswache, der Hauptfeuerwache, der Freiwilligen Feuerwehr Kiel-Moorsee und Rönne sowie des Kieler Rettungsdienstes.

Lagedienstführer



KFV Pinneberg

Carport mit zwei PKW brennt aus

Am frühen Freitagabend (9.12.) kam es zu einem Brand zweier PKW in einem Carport in Haselau. Durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr konnte ein benachbartes Reetdachhaus gerettet werden. Hier war es bereits zu einer Rauchentwicklung am Dach gekommen. Insgesamt 70 Kräfte aus vier Feuerwehren waren bei diesem Einsatz beteiligt. Verletzt wurde niemand.

Die freiwilligen Feuerwehren Haselau und Haseldorf wurden um 21:58 Uhr als erstes alarmiert. Der stellvertretende Wehrführer aus Haselau, Dirk Grote, ließ auf der Anfahrt vorsorglich das Stichwort auf FEU2 erhöhen, wodurch die Feuerwehr Neuendeich und die Drehleiter aus Uetersen alarmiert wurden.

Beim Eintreffen der ersten Kräfte brannte das ungefähr 50 Quadratmeter große Carport mit zwei untergestellten PKW in voller Ausdehnung. Bei einem nur fünf Meter entfernten Reetdachhaus konnte bereits eine Rauchentwicklung festgestellt werden, sodass hier

sofort eine Riegelstellung mit zwei Strahlrohren aufgebaut wurde. Trotz Schwierigkeiten bei der Löschwasserversorgung und der Gefahr durch gefrorenes Löschwasser war der Carportbrand zügig unter Kontrolle. Daher konnten sich die Einsatzkräfte auf die Kühlung und Nachkontrolle des Reetdachs konzentrieren. Die Drehleiter aus Uetersen blieb in Bereitstellung und musste nicht mehr eingreifen. Um 0:28 Uhr rückten die letzten Kräfte der Feuerwehr ein.

Text: Dennis Fuchs

BRANDAKTUELL - immer gut informiert -



KFV Plön

Feuer in Schönberg

Am Sonntag (18.12.) kam es in frühen Nachmittagsstunden zu einem Feuer in einem Einfamilienhaus in Schönberg. Gegen 14:40 Uhr wurden die Einsatzkräfte mit dem Stichwort FEU, Feuer, Standard, alarmiert.



Ein Todesopfer war bei diesem Brand in Schönberg zu beklagen.

Bei Eintreffen der Einsatzkräfte am Einsatzort konnte bereits eine Wohnung im Dachgeschoss in Vollbrand vorgefunden werden, in der noch eine Person vermisst wurde. In diesem Zuge wurde das Stichwort auf FEU G Y, Feuer, größer Standard, Menschenleben in Gefahr, erhöht und weitere Einsatzkräfte an die Einsatzstelle beordert. Umgehend wurde eine Menschenrettung eingeleitet, bei der eine Person aus dem Dachgeschoss jedoch nur noch leblos geborgen werden konnte.

Parallel hierzu wurde die Brandbekämpfung in der Brandwohnung eingeleitet. Durch die sehr schnell eingeleitete Brandbekämpfung konnte eine Ausbreitung des Feuers auf den Treppenraum und ein Übergreifen auf benachbarte Gebäude verhindert werden. Im Zuge der Löscharbeiten wurde ein Bagger an die Einsatzstelle beordert, um den Dachstuhlbereich besser freilegen zu können.

Eine besondere Herausforderung für die Einsatzkräfte stellten die niedrigen Außentemperaturen, deutlich unter dem Gefrierpunkt, dar.

Des Weiteren wurden weitere Betroffene, durch ein Team der Psychosozialen Notfallversorgung, betreut.

Am Einsatz beteiligt waren insgesamt ca. 90 Einsatzkräfte aus den FF 'n Schönber, Probstei Nord und Krumbbeck-Bendfeld

Text/Foto: Dennis Rakow



KFV Segeberg

Carportbrand greift auf Wohngebäude über

In den frühen Abendstunden des 12. Dezember wurde gegen 17:37 Uhr ein in Brand stehendes Carport in Lentförden gemeldet. Bei Eintreffen der ersten Einsatzkräfte bestätigte sich die gemeldete Lage. Ein an ein Wohngebäude angebautes Carport stand bereits im Vollbrand und drohte auf das Wohnhaus überzugreifen. Fahrzeuge standen zu diesem Zeitpunkt nicht im Carport.

Der Einsatzleiter entschied sich aufgrund der brisanten Lage umgehend das Alarmierungsstichwort auf „FEU G“ (Feuer, größer als Standard) zu erhöhen und somit die Wehren aus Bad Bramstedt, Alveslohe, Nützen, Schmalfeld, Hartenholm und Hasenmoor nachzufordern. Die Feuerwehr Bad Bramstedt kam mit ihrem Drehleiterzug.

Die Bewohner des Hauses konnte sich selbst in Sicherheit bringen und blieben unverletzt. Ein Übergreifen des Feuers auf das Wohngebäude konnte nicht mehr verhindert werden. Mit mehreren Trupps unter schwerem Atemschutz wurden die Flammen am Carport und parallel am Dachstuhl bekämpft. Auch ein Innenangriff wurde durchgeführt. Mittels der Drehleiter wurde das Dach über dem Brandherd geöffnet, um weitere Glutnester freizulegen und abzulöschen.

Gegen 18:30 Uhr konnte „Feuer aus“ an die Leitstelle übermittelt werden. Die anschließenden Nachlöscharbeiten waren noch sehr umfangreich.

Aufgrund der Witterung wurde die Einsatzstelle durch das Löschwasser zu einer gefährlichen Eisfläche.

Eingesetzte Wehren: FF 'n Lentförden, Bad Bramstedt, Alveslohe,



Das Feuer in diesem Carport in Lentförden griff auch auf ein Wohnhaus über.

Nützen, Hartenholm, Schmalfeld, Hasenmoor, Führungsgruppe Amt Auenland Südholstein

Text / Foto: Kevin Wirowski

Großfeuer in Wulfsfelde fordert zwei Todesopfer

In der Nacht von Freitag auf Samstag (10.12.) gegen 04:07 Uhr gingen in den beiden Rettungsleitstellen in Elmshorn (Kooperative Regionalleitstelle West) und Bad Oldesloe (Integrierte Rettungsleitstelle Süd) gleich mehrere Notrufe über einen Gebäudebrand in der Gemeinde Pronstorf/ Ortsteil Wulfsfelde ein. Bei den eingehenden Notrufen wurde bereits mitgeteilt, dass sich noch Personen im Gebäude befinden.



Tragischer Einsatz in Wulfsfelde mit zwei Todesopfern.

Umgehend wurden die umliegenden Freiwilligen Feuerwehren, sowie der Rettungsdienst mit dem Einsatzstichwort „FEU Y“ alarmiert. Dieses wurde im Verlauf des Einsatzes auf das Stichwort „FEU 5 R0“ erhöht. Bereits bei Eintreffen der ersten Wehren konnte die Lage vor Ort bestätigt werden. Aus einem ehemaligen Bauernhaus war eine starke Rauchentwicklung mit Flammenbildung erkennbar.

Vier Trupps der Feuerwehr unter Atemschutz begannen umgehend mit der Menschenrettung der sich noch in dem Gebäude befindlichen Bewohner*innen, sowie dem Löschangriff im Inneren. Des Weiteren waren im Außenbereich zahlreiche handgeführte Strahlrohre, sowie die Drehleiter aus Bad Segeberg im Einsatz, welche im weiteren Verlauf durch die Drehleiter aus Mori unterstützt wurde. Die Feuerwehr rettete vier Bewohner*innen aus dem Gebäude und

übergab diese zur medizinischen Versorgung an den Rettungsdienst. Dieser transportierte die Patient*innen in umliegende Krankenhäuser. Zwei Bewohner*innen erlagen im weiteren Verlauf ihren Verletzungen.

Da nicht auszuschließen war, dass sich zum Zeitpunkt des Brandes noch weitere Bewohner*innen im Gebäude aufhielten, wurde dieses mehrfach durch die Einsatzkräfte kontrolliert. Hierbei fanden sich keine weiteren Bewohner*innen.

Um 05:39 Uhr musste der Innenangriff der Freiwilligen Feuerwehren abgebrochen werden, da sich das Feuer bis zu diesem Zeitpunkt bereits in den Dachstuhl ausgebreitet hatte und hierdurch die Einsturzgefahr des Gebäudes die Sicherheit der Einsatzkräfte massiv gefährdete. Ein weiterer Innenangriff war ausgeschlossen.

„Die Löscharbeiten gestalteten sich äußerst schwierig“, berichtet der Gemeindeführer Marco Zickermann. „Da die Räume in dem Bauernhaus sehr verwinkelt waren, war es schwer für die eingesetzten Kräfte an den Brandherd zu gelangen“, so Zickermann weiter. Im Einsatzverlauf wurden weitere Feuerwehren aus dem Umland mit Atemschutzgeräteträger*innen, sowie das Technische Hilfswerk aus Bad Segeberg und Eutin zur Einsatzstelle alarmiert.

Für die betroffenen Personen vor Ort, Anwohner*innen, aber auch für die eingesetzten Feuerwehrkamerad*innen waren Einsatzkräfte der Psychosoziale Notfallversorgung aus dem Kreis Segeberg und den umliegenden Städten und Kreisen tätig. Diese werden auch über den Einsatz hinaus weiterhin für alle Betroffenen zur Verfügung stehen.

Das DRKz war mit zwei Betreuungsgruppen vor Ort, um den knapp 180 eingesetzten Einsatzkräften bei Minustemperaturen warme Getränke und Verpflegung bereitzustellen.

Eingesetzte Wehren: FF'n Wulfsfelde, Eilsdorf, Geschendorf, Westerrade, Goldenbek, Bad Segeberg, Strukdorf, Söhren, Fahrenkrug Klein Gladebrügge, Schieren, Stipsdorf, Mori (OH), Cashagen (OH), Tankenrade (OH), Mönkhagen (OD), ABC Zug Kreis Segeberg, KFV Segeberg, FTZ mit Wechsellader.

Text /Foto: KFV Segeberg, Pressestelle

Neue Normen

Der Normenausschusses Feuerwehrwesen (FNFV) hat neue Normen für die Feuerwehr herausgegeben, die direkt zu beziehen sind beim Beuth Verlag GmbH, 10772 Berlin, Tel. (030) 2601-2260, Fax (030) 2601-1260, E-Mail: info@beuth.de

Norm-Entwürfe des FNFV:

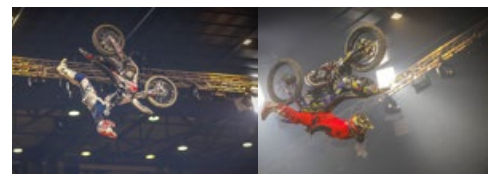
E DIN 14333 Schlauchkupplungen System Storz PN 16 für Druck- und Saugbetrieb

EUR E DIN 14335 Blindkupplungen System Storz PN 16 für Druck- und Saugbetrieb

E DIN EN 12094-13 Ortsfeste Brandbekämpfungsanlagen – Bauteile für Löschanlagen mit gasförmigen Löschmitteln – Teil 13: Eigenschaften für Rückflussverhinderer und Rückschlagventile; Deutsche und Englische Fassung prEN 12094-13:2022

Mit dem LFV SH zur Super-Show des Nordens! 25. INT. JUMP & RACE MASTERS

in der Wunderino Arena Kiel am 04. und 05. Februar 2023



JUMP & RACE feiert Jubiläum und lädt dazu nur die allerbesten Stars nach Kiel ein. Es wird ein Treffen der Giganten, das es so noch nicht gegeben hat und vielleicht auch nie wieder geben wird!

Das Motto lautet diesmal:

1 Mega-Event – 2 Show-Tage – 3 Monster-Disziplinen

Draußen wird es langsam kalt, beim JUMP & RACE wird es richtig heiß!

Erlebt die weltbesten Freestyler, atemberaubende Stunts, Motoren, Benzin, Adrenalin, spannende Supercross-Rennen, starke Männer, heiße Öfen, Kids-Race, Emotionen pur. Mit dem 25. Int. JUMP & RACE MASTERS wartet am 04. und 05. Februar 2023 in der Wunderino Arena Kiel ein einzigartiges Familienevent mit unvergesslichen Momenten am Fließband auf Euch – durch die Kooperation mit dem Willer Wald Projekt jetzt erstmals klimafreundlich!

Zum Jubiläum haben der LFV SH und die Veranstalter einen ganz besondere „Bonbon“ insbesondere für die Mitglieder der JUGENDFEUERWEHREN in Schleswig-Holstein parat:

Für Sonntag, den 05. Februar '23 - 14.00 Uhr - wurden Karten der Kategorie „SILBER“ reserviert und werden zu folgenden einmaligen Sonderpreisen angeboten: Erwachsene zahlen statt 49,99 € nur 39,99 € und Kinder bis 16 Jahre statt 33,99 € nur 19,99 € (zzgl. 10,00 € Bearbeitungs- u. Versandgebühren).

Wie kommt Ihr an die Karten? Ganz einfach den Bestellschein bis zum 20.01.23 (12.00 Uhr) ausgefüllt an den LFV SH zurücksenden und den entsprechenden Gesamtbetrag auf das genannte Konto der Wunderino Arena Kiel überweisen. Nach Zahlungseingang bekommt Ihr dann Eure Karten zugesandt. Wir hoffen auf viele Bestellungen – es soll wieder eine echte „Feuerwehr-Fankurve“ geben!

Die nächste gute Nachricht für alle Feuerwehrleute in Schleswig-Holstein: Der LFV SH verlost in Zusammenarbeit mit unserem Partner Wunderino Arena fünfmal zwei Karten für die Supershow am Sonntag, den 5. Februar '23.

Wer gewinnen will, schreibt einfach eine Mail mit Postanschrift an Bauer@LFV-SH.de bis spätestens Dienstag, 3. Januar 2023.

25. INT. JUMP & RACE MASTERS

KARTEN-BESTELLSCHIN

bitte ausgefüllt und unterschrieben zurücksenden an den Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein, Hopfenstraße 2, 24114 Kiel, Telefax 0431 - 603 2119, E-Mail: bauer@lfv-sh.de.

Anmeldeschluss: Freitag, 20. Januar 2023

Absender:

Name der Wehr: _____

Ansprechpartner (= Verwendungszweck in der Überweisung): _____

Straße: _____

PLZ / Ort: _____

Hiermit bestellen wir verbindlich für das 25. INT. JUMP&RACE MASTERS in der Wunderino Arena Kiel am Sonntag, den 05. Februar 2023 folgende Karten in der Kategorie „SILBER“:

Anzahl	Art	Betrag in EUR
	Karten für Erwachsene zum Preis von 39,99 € (statt 49,99 €)	
	Karten für Kinder bis 16 J. zum Preis von 19,99 € (statt 33,99 €)	
	zzgl. Bearbeitungs- u. Versandgebühren (inkl. Einschreiben mit Rückschein) 10,00	

GESAMTBETRAG

_____, den _____

Unterschrift _____

Der Gesamtbetrag ist umgehend auf folgendes Konto zu überweisen:

Konzert- und Veranstaltungsgesellschaft mbH Kiel
IBAN: DE28 2109 0007 0090 5600 35
bei der Kieler Volksbank

Bei der Überweisung bitte unbedingt als Verwendungszweck „JUMP&RACE + og. Ansprechpartner“ angeben.

Die Karten werden nach Zahlungseingang an die og. Adresse zugestellt